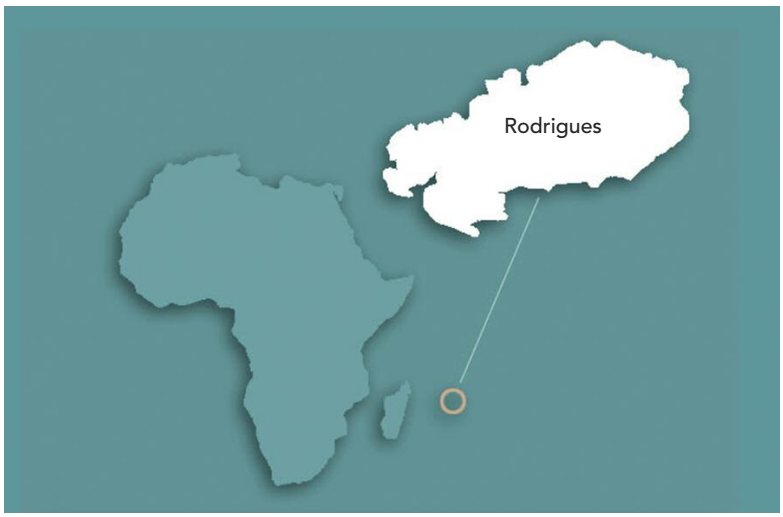
5 Jahre Kampf gegen Diabetes in Rodrigues

Was Ihre Spende bisher bewirkte



Die Insel Rodrigues

Fläche:	109 km²
Lage:	östlich von Mauritius gelegene Insel im Indischen Ozean
Bevölkerung:	ca. 40 000 Einwohner afrikanischer und europäischer Herkunft
Sprachen:	Englisch, Kreolisch, Französisch

Diabetes Betroffene	1999	2012	Sehr hohe Blutzuckerwerte
Schweiz	5,2%	7,2%	< 10%
Rodrigues	8,0%	17,0%	> 40%

Auf der Insel Rodrigues, in der Nähe von Mauritius, kommt die Volkskrankheit Diabetes (Zuckerkrankheit) doppelt so häufig vor wie in der Schweiz. Die Mittel zur Prävention und Therapie sind begrenzt. Um die Situation vor Ort zu verbessern, gründete die gebürtige Rodriguerin Noëlaineza Augustin-Bearda mit dem Diabetologen Lukas Villiger und Franziska Svensson (Mitglied der Geschäftsleitung der Praxis Villiger) 2012 das Diabetes-Hilfswerk Rodrigues. Auf der Insel gründeten sie mit einem lokalen Politiker den Verein Diabetic pro. Beide Vereine arbeiten eng zusammen, mit dem Ziel, Diabetesprävention und -therapie langfristig und nachhaltig zu verbessern. Dies erreichen wir mit jährlichen Besuchen von Schweizer Fachpersonen zur Schulung und Aufklärung und, so weit nötig, auch mit Materialspenden. Alle Fachpersonen beider Vereine arbeiten ehrenamtlich. Der Verein wird durch Ihre Spenden finanziert.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unseren Einsatz vor Ort.

3 Warum gibt es das Diabetes-Hilfswerk?

4 Unsere Zusammenarbeit mit Diabetic pro

4 Laufende Projekte

7 Auch Zahlen sind wichtig!

8 Ohne Geld geht nichts

8 Was uns erwartet

Unser Motto: «Teach the Teacher»

Die grösste Herausforderung wohltätiger Institutionen ist die Nachhaltigkeit. Ein Verein kann sich aus verschiedenen Gründen wieder auflösen. Die Frage ist: Was bleibt dann von den guten Absichten übrig? Wir entschieden uns deshalb, etwas Unvergängliches zu spenden: das Wissen. Dieses Wissen vermitteln wir vor allem lokalen Fachpersonen des Vereins Diabetic pro, welche es lokal weitergeben. So können wir mit einem überschaubaren Aufwand viel erreichen.

Warum gibt es das Diabetes-Hilfswerk?

Rodrigues ist eine kleine Insel im Indischen Ozean, östlich von Mauritius gelegen. Sie hat gut 40 000 Einwohner, hauptsächlich Kreolen. Die Umgangssprache ist Kreolisch, was dem Französischen sehr ähnlich ist. Die Bauern und Fischer, welche vor allem in den Dörfern leben, sprechen meist nur kreolisch. Die besser ausgebildeten Personen beherrschen ausserdem Französisch und Englisch. Seit 2002 ist Rodrigues autonom.

Aufgrund einer genetischen Veranlagung und der Anpassung des Lebensstils an unsere westeuropäischen Verhältnisse sind der Diabetes sowie auch die damit assoziierten Erkrankungen Bluthochdruck und Übergewicht auf der Insel sehr verbreitet. Patienten werden hauptsächlich im Spital der Hauptstadt Port Mathurin behandelt. Zwar ist die medizinische Versorgung für die Inselbewohner kostenlos und stehen Medikamente in ausreichender Menge zur Verfügung, jedoch war aufgrund der eingeschränkten Mobilität und des ungenügenden Wissens bei Fachpersonen und Patienten die medizinische Versorgung noch mangelhaft. Betroffene nahmen häufig ihre verschriebenen Medikamente nicht ein. Die Krankheit Diabetes kann über längere Zeit ohne Symptome verlaufen. Bei ungenügender Behandlung drohen jedoch über die Jahre Komplikationen wie Fussinfekte mit Amputationsfolge, Sehstörungen sowie Nierenschwäche.

Noëlaineza Augustin-Bearda wuchs in Rodrigues auf und lebt seit 1998 in der Schweiz. Sie ist selbst von einer speziellen Diabetesform betroffen und war fest entschlossen, die Diabetesprävention und -therapie auf ihrer Heimatinsel zu verbessern. Sie traf 2012 bei ihrem Diabetologen Lukas Villiger auf offene Ohren, und sie gründeten zusammen mit Franziska Svensson das Diabetes-Hilfswerk Rodrigues.

Zu Beginn des Projektes war es wichtig, Vertrauen und Verständnis für die jeweils fremde Kultur aufzubringen. Die Vermittlung durch Augustin-Bearda ermöglichte uns eine konstruktive Zusammenarbeit, und wir lernten die lokalen Bedürfnisse besser kennen.

Schulung eines Young Doctor (rechts) mit der Präsidentin des Hilfswerkes, Dr. Fuss (links), Diabetesberaterin Katrin Aegerter (Mitte) und Monika Beeler sowie einem Patienten (2014).

Schulung in Gruppen mit der lokalen Ernährungsberaterin Caty Samoisy (ganz links) und der Schweizer Ernährungsberaterin Arianne Zahnd (Zweite von links) (2017).

Diabetic pro mit Schweizer Delegation (2017).

Franziska Svensson, verantwortlich für Administration und Finanzen, mit Annevick Collet, Sekretärin Diabetic pro, bei der Auswertung der Messdaten vom Screening 2017.

Unsere Zusammenarbeit mit Diabetic pro

Diabetic pro existiert seit 2012 und besteht aus Pflegefachpersonen, Ärzten sowie medizinischen Laien. Der Verein ist das ganze Jahr über in Rodrigues aktiv. Die Mitglieder setzen sich ehrenamtlich für unser gemeinsames Ziel ein. Sie kennen die Probleme und Bedürfnisse der Inselbewohner und gewährleisten so, dass unsere Hilfe ankommt. Gemeinsam bestimmen wir jeweils die Inhalte für die jährlichen Schulungen. 2017 drehte sich zum Beispiel alles um die Ernährung. Diabetic pro organisiert selbstständig Aufklärungsanlässe, berät Patienten und arbeitet auch mit anderen NGO zusammen (non-governmental organization, von der Regierung unabhängige Organisation).
Seit 2013 ist der Hauptsitz in einem Büro in der Hauptstadt Port Mathurin, welches das Diabetes-Hilfswerk finanziert. Seit 2017 ist eine Sekretärin mit einem Teilzeitpensum angestellt. Sie bietet wertvolle Unterstützung zum Beispiel beim Planen der Schulungen, bei der Verwaltung der Screening-Daten und des Materials, bei den und Finanzen sowie bei der Sponsorensuche.

Das Wissen von Diabetic pro nahm in den letzten fünf Jahren kontinuierlich zu. Beim Abschlusstest 2017 erzielten fast alle Mitglieder die volle Punktzahl. In Zukunft müssen wir uns wohl mehr anstrengen, um Diabetic pro etwas Neues beizubringen.
Sowohl Diabetic pro als auch das Diabetes-Hilfswerk sind NGO. Die Kooperation mit der lokalen Regierung ist jedoch ausgezeichnet, und wir erhielten einen offiziellen Auftrag für unsere Arbeit.

Laufende Projekte

Screening-Anlass

Lokale Sportgruppe.

Jedes Jahr veranstalten wir einen ***Screening-Anlass,*** wobei wir interessierte Personen gratis bezüglich Diabetes, Bluthochdruck und Übergewicht untersuchen, bei Diabetikern beurteilten wir zusätzlich den Zustand der Füsse. Bei auffälligen Werten erfolgt eine Beratung durch die Young Doctors. Der Anlass wird jeweils von unterschiedlichen Sportaktivitäten für alle, sportlichen Wettkämpfen sowie Reden von lokalen Politikern und Vereinsmitgliedern begleitet. 2017 untersuchten wir fast 700 Personen. Die Medien berichten regelmässig über unsere Arbeit und tragen so zur Sensibilisierung der Bevölkerung bei.

Grosser Andrang beim Screening-Anlass 2017, fast 700 Personen liessen sich gratis untersuchen.

Young Doctors

Young Doctor Hilbert Leveque mit der Ernährungsberaterin Monika Beeler.

Schulung der lokalen Ärzte, der ***Young Doctors***: Seit einigen Jahren ist es für Rodriguer möglich, Medizin in Mauritius zu studieren. Die ersten Ärzte haben ihr Studium abgeschlossen und bilden sich zu Fachärzten weiter. Bisher gab es in Rodrigues nur ausländische Ärzte, welche jeweils für einige Monate auf die Insel kamen, um Patienten zu behandeln. Dies taten sie mehr oder weniger motiviert. Von Beginn an bezogen wir die jungen Ärzte in die Schulungen mit ein. Wir hoffen, dass möglichst viele Rodriguer Ärzte langfristig in ihrer Heimat praktizieren.

Agents de santé

Schulung der Agents de santé durch Dr. Zimmermann und Kenny Casimir, Vizepräsident Diabetic pro.

Agents de santé üben die korrekte Blutdruckmessung.

Die ***Agents de santé*** sind freiwillige medizinische Laien, welche Fachpersonen bei der Gesundheitsversorgung vor Ort unterstützen. Da sie fest in der Region verankert und hoch motiviert sind, haben sie einen hohen Stellenwert für die medizinische Versorgung. Dank unseren Schulungen können sie nun korrekt Blutdruck und Blutzucker messen sowie die Dringlichkeit von Werten ausserhalb des Normbereiches einschätzen. Die Stimmung während der Schulungen ist jeweils ausgezeichnet. Dies konnte auch Laurent Musango, der Repräsentant der WHO in Mauritius, feststellen, der uns 2017 in Rodrigues besuchte.

Podologie

Das diabetische Fusssyndrom, eine Nerven- und Durchblutungsstörung der Füsse als Komplikation des Diabetes, ist in Rodrigues ein grosses Problem. Die ***Podologie*** (Fussheilkunde) war in der Schweizer Delegation von Anfang an durch Roland Wiederkehr, Podologe in Baden, vertreten. Er konnte 2015 den mauritischen Podologen Valéry de Falbaire für eine Zusammenarbeit gewinnen. Zwei lokale Pflegefachpersonen wurden seither in Rodrigues sowie in Mauritius zu Podologen ausgebildet. Alle geschulten Mitglieder von Diabetic pro kennen nun die Grundlagen der Prävention und Behandlung des diabetischen Fusssyndroms.

Training in praktischer Podologie.

Typ-I-Diabetes

Kinderdiabetologin Dr. Beatrice Kuhlmann mit Typ-I-Diabetiker Ethan.

Prisca Bissessur ist lokal für die Betreuung der Typ-I-Diabetiker verantwortlich.

Auf der Insel leben 13 Personen mit ***Typ-I-Diabetes***, vor allem Kinder. Der Typ-I-Diabetes ist auf der Insel nicht häufiger als in der Schweiz, jedoch stehen anders als bei uns für die Behandlung keine Spezialisten zur Verfügung. Aufgrund des fehlenden speziellen Wissens zur Diabetestherapie starben die Betroffenen häufig bereits vor Erreichen des Erwachsenenalters an Komplikationen. Jedes Jahr ist eine Gruppe, bestehend aus mindestens einer Diabetesberaterin und einer Ärztin, für die Schulung der Betroffenen sowie der Angehörigen zuständig. Jeder Typ-I-Diabetiker besitzt ein Blutzuckermessgerät und erhält regelmässig Teststreifen. Das benötigte Insulin wird von der Insel zur Verfügung gestellt. Unserem Motto «Teach the Teacher» entsprechend beziehen wir lokale Fachpersonen in die Schulungen mit ein. Dank der Schulungen sind nun wesentlich weniger Hospitalisationen nötig, und es gibt weniger Diabeteskomplikationen. Diabetesberaterin Katrin Aegerter war neben Augustin-Bearda als einziges Mitglied der Schweizer Delegation bisher jedes Jahr auf der Insel und erhielt 2016 eine spezielle Auszeichnung für ihren Einsatz für den Typ-I-Diabetes.

Schulung der Typ-I-Diabetiker mit Katrin Aegerter, zwei Young Doctors und zwei Pflegern.

Bluthochdruck

Dr. Fuss schult Mitglieder von Diabetic pro.

Der ***Bluthochdruck*** ist in Rodrigues weitaus häufiger als in der Schweiz, weshalb wir auch zu diesem Thema regelmässig schulen.

MQA

Diplomübergabe durch Dr. Zimmermann an Alfred Rose, Pfleger Diabetic pro.

2017 konnte erstmals ***ein offizielles Zertifikat, das MQA*** (Mauritius qualifications authority), ausgestellt werden. Die Schulungsteilnehmer können damit ihre gelernten Fähigkeiten offiziell belegen. Dies erhöht ihre Chance, das erworbene Wissen nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch bei ihrer täglichen Arbeit anwenden zu können.

Das Diabetes-Präventionsprogramm von Valéry de Falbaire mit Young Sports Ambassadors

Sport für alle am Screening-Anlass.

Valéry de Falbaire bei der Schulung einer Patientengruppe.

Valéry de Falbaire eröffnete als erster Podologe von Mauritius 2010 seine podologische Praxis. Als ehemaliger Profitriathlet ist er nun als Young Sport Ambassador aktiv mit dem Ziel, durch Sport die Gesundheit zu fördern. In Zusammenarbeit mit Diabetic pro und Fernando Augustin bildet er in Rodrigues 20 Sportinstruktoren aus, die 10 Diabetes-Sport-Clubs betreuen. Ein Belohnungssystem verbessert die Motivation der Teilnehmer.

Patientengruppen

Eindrückliche und unterhaltsame Schulung einer Patientengruppe durch die lokale Ernährungsberaterin Caty Samoisy.

Die Mobilität der Dorfbewohner ist eingeschränkt, und sie bleiben mehrheitlich unter sich. Um das Wissen auch in die abgelegenen Gegenden von Rodrigues zu transportieren gründete Diabetic pro 12 ***Patientengruppen,*** welche wir seit 2013 jährlich gemeinsam schulen. Jeweils ein Mitglied von Diabetic pro betreut eine Gruppe. Anfangs war den Patienten nicht klar, dass Fruchtsäfte den Blutzucker erhöhen. Inzwischen lachen alle über so eine Frage von uns.

Auch Zahlen sind wichtig!

Spendengelder sind wertvoll und dürfen nicht verschwendet werden. Um den Erfolg einer Intervention zu überprüfen, sind Zahlen entscheidend.
Die weltweite Diabetesepidemie, verursacht durch unseren Lebenswandel, hat Rodrigues aufgrund der genetischen Vorbelastung besonders stark getroffen. In der Schweiz war zwischen 1999 und 2012 ein Anstieg der Anzahl Diabetiker von 5,2 auf 7,2% zu verzeichnen, während in Rodrigues der Anteil Diabetiker an der Gesamtbevölkerung von 8,0 auf 17,0% stieg. Aufgrund der schlechteren Gesundheitsversorgung waren > 40% der Diabetiker ungenügend therapiert. Dies bewirkt frühzeitig Diabeteskomplikationen und Tod.
Unsere Daten von 2017 zeigen, dass bei knapp 70% der Untersuchten Diabetes in der Familie vorkommt. Erfreulicherweise hatten aber nur 21% der Untersuchten einen Blutzuckerwert zwischen 7,2 mmol/l und 10 mmol/l (was einem möglichen Diabetes entspricht) und nur 8% einen Blutzuckerwert über 10 mmol/l. Erschreckend ist, dass bei 50% der Untersuchten der Blutdruck erhöht war und dass 37% der Untersuchten adipös waren, das heisst einen Body-Mass-Index über 30 kg/m^2 hatten. 27% waren «nur» übergewichtig (BMI 25–30 kg/m^2).
Gute Studien durchzuführen, ist für die zukünftige Gesundheitsversorgung von zentraler Bedeutung, weshalb wir planen, unsere Daten der Screenings dafür zu verwenden.

Einige Impressionen aus Rodrigues

Einige Impressionen aus Rodrigues

Ohne Geld geht nichts

Folgende Spender finanzieren unser Projekt:
Rotary Club Baden, Rotary Club Zürich-Knonauer-amt, sanofi-aventis (suisse) sa, The Dear Foundation, Apotheke Wyss Baden, Immobu AG, Kiwanis Club Bechberg, Lions Club Baden, Novo Nordisk Pharma AG, Bayer Diabetes Care, ci Kommunikation GmbH, Ineichen Treuhand & Informatik AG, Axapharm AG, Roche Diagnostics Schweiz AG

Ausserdem erhalten wir Mitgliederbeiträge von Vereinsmitgliedern sowie auch grössere Privatspenden. Beispielsweise wurde an einer Beerdigung zu Spenden für das Projekt aufgerufen.
Das Geld verwenden wir hauptsächlich für die Flugreise des Schweizer Teams, für die Miete des Büros Diabetic pro, für den Lohn der Sekretärin und für Material. Das Schweizer Team sowie Diabetic pro arbeiten ehrenamtlich. Wir sind stets bemüht, die Kosten so tief wie möglich zu halten, weshalb wir hohe Ansprüche an unsere Schweizer Delegation stellen.

Hebammen im Spital der Hauptstadt Port Mathurin in der Pause zwischen zwei Vorträgen.

Was uns erwartet

Rodrigues ist eine aufstrebende Insel. Jedes Jahr entdecken wir neue Strassen und mehr Autos. Strom und fliessendes Wasser sind zunehmend auch in den Dörfern vorhanden. Aktuell ist ein kontinuierlicher Kontakt zu Diabetic pro durch eingeschränkte Verfügbarkeit des Internets schwierig. Mithilfe der Entwicklungen auf der Insel hoffen wir, dies zu verbessern.
Momentan besteht noch eine finanzielle Abhängigkeit vom Diabetes-Hilfswerk, und Materialspenden sind nötig. Franziska Svensson unterstützt Diabetic pro bei der Suche nach lokalen Geldern.
Die Mitglieder von Diabetic pro verfügen mittlerweile über ein grosses Diabetes-spezifisches Wissen. 2017 schulten wir erstmals auch Hebammen des Spitals in der Hauptstadt. Die Motivation war sehr gross, und wir planen, dies in Zukunft auch mit anderen Spitalmitarbeitern zu wiederholen.
Auf die Weiterbildung der Ärzte nach dem Studium haben wir keinen Einfluss. Wir hoffen, dass viele nach dem Erwerb des Facharzttitels auf die Insel zurückkehren und dort praktizieren.

Kontakt:
Schweizer Diabetes Hilfswerk
für die Insel Rodrigues
info@hilfswerk-rodrigues.ch
www.hilfswerk-rodrigues.ch

Mahatma Ghandi sagte: «Be the change you want to see in the world.»

Natürlich gibt es Bequemeres als Freiwilligenarbeit, und vieles fällt uns ein, wofür wir unser Geld verwenden könnten. Sowohl für das Schweizer Team als auch Diabetic pro gab es einige Hürden zu überwinden, wie Zeitmangel oder unterschiedliche Ansichten. Die Erfahrungen, die wir gemeinsam machen durften, sind für uns aber unbezahlbar und bleiben ein Leben lang. Dass Sie uns Geld zur Verfügung stellen, ist alles andere als selbstverständlich. Durch Ihren und unseren Einsatz ist die Welt ein kleines bisschen besser geworden.

Dafür möchten wir uns im Namen des Diabetes-Hilfswerks Rodrigues und Diabetic pro ganz herzlich bedanken!